

Das Erzgebirge erfreut sich des mit wahren Bienenfleiß zusammengetragenen Werkes von Köhler: Sagenbuch des Erzgebirges, Schneeberg und Schwarzenberg 1886, das auch das böhmische Erzgebirge einschließt und dessen ausgiebige Benützung mir von der Verlagssfirma in dankenswertester Uneigennützigkeit gestattet wurde. Manah wertvollen, bisher un- gekannten Beitrag bot ferner der alte Chronist des Erzgebirges, der sagenkundige und sagengläubige Mag. Christian Lehmann, Pfarrer zu Scheibenberg, in seinen handschriftlichen, der Uni- versität Halle gehörigen Collectanea autographa. Nicht brauch- bar erwies sich auch das kleine, aber inhaltreiche Büchlein: Über- glaube im Erzgebirge vor fünfzig Jahren. Ein interessanter Hugenstuden-Abend. Obenstein bei Rittersgrün 1891. Aus der Gegend zwischen Penig und Rochlitz lieferten Zimmermanns Sagen und Mären aus dem Tale der Zwischauer Mulde, Chemnitz 1901, aus dem unteren Zschopcutale Buchheims poetisches Buch: Aus Walbhelms Bergungenheit 1900, erwünschte Beiträge. End- lich gaben: Ziehnert, Sachsens Volksfagen, Annaberg 1886, und Giehler, Sächsische Volksfagen, Stolpen o. J., noch einige Ergänzungen.

Das allzulange verborgene Sagengut des Meißner Hoch- landes habe ich in meinem Sagenbuch der Sächsischen Schweiz, Leipzig 1894, ans Licht gebracht. Dank dem Entgegen- kommen der Verlagssfirma konnte es hier unbeschränkt verwendet werden.

Für die Landschaft hinter der Dresdner Heide, das Quell- gebiet der Räder und Pulsnitz, durfte ich die Handschrift eines demnächst erscheinenden Werkes: Sagen und geschichtliche Bilder aus Ostsachsen, mit besonderer Berücksichtigung der westlichen Baußitz, von Kantor W. Störzner in Urnsdorf benutzen, wofür ich dem geehrten Verfasser lebhaften Dank schulde.

Die Baußitzer Sagen mehrte zunächst eine Nachlese bei Haupt, Sagenbuch der Baußitz, Leipzig 1862. Vor allem aber ward die höchst wertvolle Sammlung Pölk im Archiv des Vereins für Sächsische Volkskunde eine reiche Fundgrube dafür. Meinem